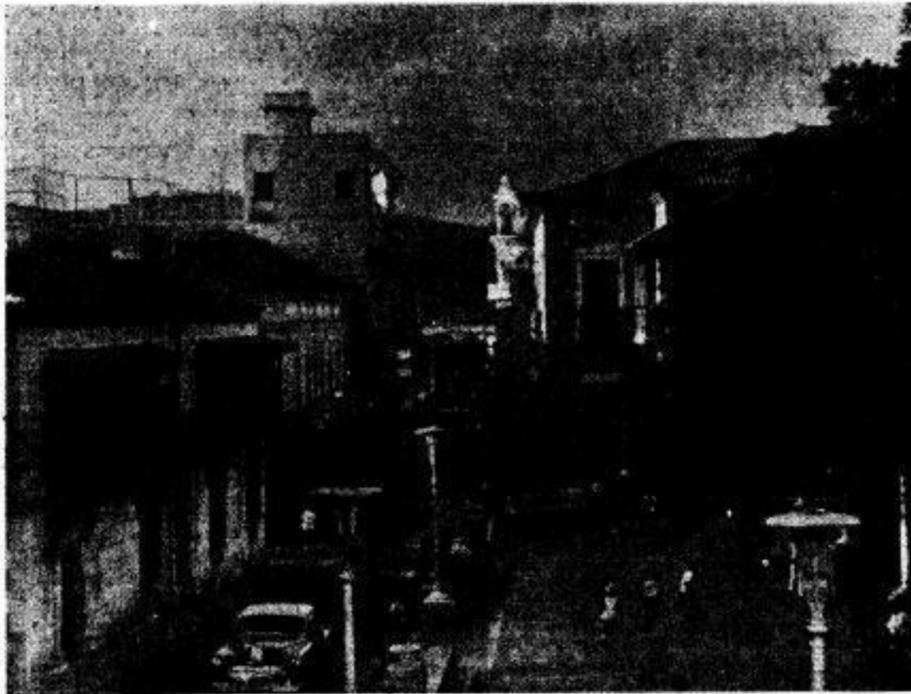


Hauptgebäude und Rektorat der Universidad Oriente in Santiago de Cuba. Das große Plakat ist dem Schriftsteller Martí gewidmet, der als intellektueller Urheber des Sturmes auf die Zitadelle Moncada verehrt wird.



Parque Cespedes, der zentrale Platz in Santiago de Cuba.

Fotos: Dr. Fitzthum

Vier Monate in Santiago de Cuba

Dr. agr. Fitzthum und Dr.-Ing. Gerner, Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik, arbeiteten an der Universidad de Oriente

Unsere Universität unterhält enge wissenschaftliche Verbindungen zu vielen Hochschulen und Universitäten. Ein Freundschaftsvertrag besteht auch zwischen der Technischen Universität und der Universidad de Oriente in Santiago de Cuba. In Erfüllung dieses Freundschaftsvertrages weilten zwei Mitarbeiter der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik für vier Monate in Santiago de Cuba, arbeiteten gemeinsam mit den kubanischen Kollegen und lernten die Besonderheiten und Schwierigkeiten der Arbeit unter tropischen Bedingungen kennen.

Die Universität Oriente ist 25 Jahre alt, und es studieren jetzt etwa 3000 Studenten in einem fünfjährigen Direktstudium. In den ersten beiden Jahren werden die Grundlagenfächer studiert. Danach folgt das Fachstudium an den einzelnen Schulen.

Zur Universität Oriente gehören die technische Fakultät, mit der die TU die meisten Kontakte pflegt, sowie die Fakultäten für Medizin, Naturwissenschaften, humanistische Wissenschaften und Landwirtschaftswissenschaften. Außerdem gibt es noch selbständige Institute für Pädagogik und Ökonomie. Die technische Fakultät ist gegliedert in acht verschiedene Schulen, deren Abteilungen (Departamentos) etwa unseren Sektionen entsprechen. Wir haben an unserem Partner-Departament für Landmaschinen und Transport gearbeitet.

Viele Mitarbeiter dieses Departaments haben an einer Universität in der UdSSR ein Zusatzstudium absolviert oder sind Aspiranten. Ein Kollege ist Absolvent unserer Universität. Um die Aufgaben in der Lehre und in immer stärkerem Maße auch in der Forschung erfüllen zu können, werden darüber hinaus Einladungen zu Gastaufenthalten an Wissenschaftler von Hochschulen und Universitäten der sozialistischen Länder ausgesprochen.

Bereits vor vier Jahren begann ein Mitarbeiter unserer Sektion die Zusammenarbeit. Wir haben diese Arbeiten fortgesetzt, und im August dieses Jahres fährt ein weiterer Mitarbeiter zu einem Arbeitsaufenthalt nach Kuba. Ständig sind auch mehrere sowjetische, bulgarische und tschechoslowakische Wissenschaftler in Santiago tätig, mit denen wir gute Beziehungen hatten. Hier zeigt sich der proletarische Internationalismus in einer sehr zeitgemäßen Form.

Unsere fachlichen Aufgaben waren sehr unterschiedlich. Es wurde eine Vorlesung über Maschinen der Viehwirtschaft aufgebaut, vor den Lehrkräften des Departaments und anschließend von einem kubanischen Kollegen vor den Studenten gelesen. Die DDR hat auf diesem Gebiet ein international an-

erkanntes hohes Niveau; viele landwirtschaftliche Betriebe in Kuba sind mit Maschinen und Ausrüstungen unserer volkseigenen Industrie ausgerüstet. Manche Maschinen und Anlagen werden aber noch mit zu geringer Effektivität betrieben, weil es an den ausgebildeten Fachleuten fehlt.

Die Vorlesung war ein Beginn. Ingenieure für die Mechanisierung der Viehwirtschaft auszubilden. Es ist zu erwarten, daß die begonnene Arbeit in den nächsten Jahren, wieder mit Unterstützung durch unsere Sektion, weitergeführt wird. Die Arbeit an der Universität wurde ergänzt durch Vorträge und Kolloquien in der Praxis, durch Exkursionen mit Studenten sowie durch Ausprachen mit staatlichen Leitungsstellen.

Auf dem Gebiet der Verbrennungsmotoren wurden die bereits vorhandenen Motorenprüfstände rekonstruiert, wobei mitgebrachte Materialien zum Einsatz kamen. An einem Dieselmotor, der für die Bewässerung in der Landwirtschaft vorgesehen ist, wurde das vollständige Kanallinienfeld mit den Lehrkräften und Studenten zusammen aufgenommen. An einem anderen Motor wurde der Einsatz der elektrischen Meßtechnik demonstriert. In einer Reihe von Betrieben und Dienststellen kam es zu Aussprachen über die auftretenden Probleme, und die Zusammenarbeit mit der Universität wurde durch die Ausarbeitung einiger Diplomarbeiten eingeleitet. Darüber hinaus wurden an den Universitäten in Havanna und Santa Clara Vorträge gehalten und Diskussionen über unser Hochschulstudium geführt.

Trotz ungewohnter klimatischer Bedingungen, trotz organisatorischer Schwierigkeiten, die sich bei der Durchführung der Arbeit ergaben, wurde sehr intensiv gearbeitet. Manche Fachdiskussion an der Universität und in den Praxisbetrieben wurde in den Abendstunden geführt. Die sprachliche Verständigung mit den kubanischen Kollegen erfolgte teilweise in Deutsch, jedoch sehr häufig auch in Russisch und Englisch. Darüber hinaus braucht man für den allgemeinen Umgang auch Mindestkenntnisse der spanischen Sprache.

Unsere Arbeiten wurden in den abschließenden Besprechungen und Berichten der Gastgeber als sehr nützlich für die Entwicklung der Fachgebiete eingeschätzt. Ebenso interessant und vielfältig wie die fachliche Arbeit waren die politischen Gespräche. Bei unseren kubanischen Gesprächspartnern fanden wir einen außerordentlich guten Kenntnisstand über die Fragen der europäischen Politik. Nach dem Besuch Fidel Castros im vergangenen Jahr in einer Reihe sozialistischer Länder Europas und durch den Beitritt Kubas zum

RGW herrscht überall ein sehr großes Informationsbedürfnis. Es ist der Wunsch zu spüren, mehr und detaillierter über unsere Länder zu erfahren.

Die Vorbereitung des ganzen Landes auf die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten führte im gesamten ersten Halbjahr zu großen Aktivitäten in der Öffentlichkeit. Es gab Fotoausstellungen, die als Wettbewerb der verschiedenen Abteilungen und Organisationsformen durchgeführt wurden. Kulturelle Veranstaltungen, öffentlich und im Fernsehen, hatten ebenfalls die Vorbereitung auf die Weltfestspiele zum Inhalt. Wir traten selbst auf einem Forum mit einem Vortrag über die Geschichte der Weltfestspiele und die Vorbereitung in der DDR zu den X. Weltfestspielen auf.

Einen Höhepunkt gab es, als die 500 Delegierten Kubas unter der Leitung „Die Besten zum Festival“ in den Betrieben und Schulen ausgewählt wurden. Die beiden Vertreter der mechanischen Schule wurden am 8. Mai gewählt, am Jahrestag der Befreiung vom Faschismus. Man wollte damit das Gastgeberland der X. Weltfestspiele würdigen. Wir haben dabei in einem einleitenden Vortrag gezeigt, welche Bedeutung dieser Tag für die demokratische Entwicklung in unserem Lande hatte und daß wir an diesem Tag in jedem Jahr die zahlreichen Opfer ehren, die die Sowjetunion bei der Befreiung vom Faschismus gebracht hat.

Uns berichteten die kubanischen Freunde und Kollegen über die Probleme der kubanischen Revolution und über die revolutionäre Situation auf dem Kontinent Lateinamerikas. Die Gastgeber führten uns zu den Stätten der Revolution; wir besichtigten gemeinsam ehemalige Zwingburgen der Spanier, aber auch Sammelpunkte der ersten Revolutionäre um Fidel Castro in der Umgebung Santiagos, und wir betrachteten Fotodokumentationen, die den siegreichen Weg der Revolution und den Aufbau der neuen Gesellschaftsordnung zeigten. Die kubanischen Freunde zeigten uns auch die Schönheit ihres Landes, die Gastfreundschaft seiner Bewohner und das Neue, das seit der Revolution in jedem Ort entstanden ist.

Als wir nach viermonatigem Aufenthalt von unseren Gastgebern zum Flughafen begleitet wurden, da mischte sich in die Freude über eine abgeschlossene Arbeit und auf die Familie in der Heimat auch ein klein wenig Trauer über die bevorstehende Abreise. Sie wurde aber gemildert durch den Wunsch der Gastgeber und durch die Gewißheit, daß die Zusammenarbeit in den nächsten Jahren weitergeführt wird.

Ursula Rimkus, Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften

Agitprop in der bildenden Kunst

5. Fortsetzung

Teil II

Von den Künstlern, die im Ausland in unmittelbarer politischer Aktion wirkten, wollen wir drei Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Gestaltungsweisen herausheben: John Heartfield, Heinrich Vogeler und Max Linger.

Aus der Technik der Collagen als wichtigem Mittel der propagandistischen Arbeit erwuchs die Grundlagen für John Heartfields (1891 - 1968) Photomontagen. Der Künstler schöpft die in der Technik vorhandenen Möglichkeiten aus und entwickelt daraus für den Kampf des Proletariats eine massenhaft reproduzierbare „Kunst als Waffe“ von gewaltiger agitatorischer Kraft und ungebrochener künstlerischer Stärke.

Die ersten politischen Collagen und Photomontagen erscheinen zu Beginn der zwanziger Jahre in den satirischen Zeitschriften „Jedermann sein eigener Fußball“, „Die Pötte“ und andere mehr.

In der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre und zu Beginn der dreißiger Jahre arbeitet Heartfield vorwiegend für die KPD auf dem Gebiet des revolutionären Plakats („Pünf Finger hat die Hand“, 1928; Wahlplakat, 1930) und der satirischen Bildpublizistik (zum Beispiel beißend ironische Montage in der AIZ (Arbeiter-Illustrierte-Zeitung): „Adolf, der Übermensch“, 1932. Schon früh trat Heartfield für die junge Sowjetmacht ein (Buchumschläge zu Werken von Gorki, Majakowski und andere; Plakat „Schützt die Sowjetunion“, 1929, und „Ein neuer Mensch - Herr einer neuen Welt“, 1934).

Die politische Montage erreichte in den Jahren 1928 bis 1938 ihren Höhepunkt. Sie wurde um so mehr direkt propagandistisch geprägt, je mehr sich die politische Lage in Deutschland zu spitzte.

Im Jahre 1931 fand im Lichthof des ehemaligen Kunstgewerbemuseums in Berlin eine Ausstellung von Photomontagen statt, an der sich außer John Heartfield auch der „Bund revolutionärer Künstler“ beteiligte (Alex Kell - Sandor Ek, Keilson, Pewes, Oskar Nerlinger, Alice Lex-Nerlinger und andere) sowie eine besondere Abteilung für sowjetische Künstler zusammengestellt wurde. Wie bei anderen Ausstellungen,

so griff auch hier das Innenministerium mit Gewalt, Verboten und Gummiknüppeln ein. Diese Reaktion liefert uns den Beweis, wie gefährlich dem Gegner die politische Photomontage erschien. Zum anderen zeigte ihre außerordentliche Verbreitung, wie sehr sie notwendiges Ausdrucksmittel der damaligen Zeit war.

1933 emigrierte John Heartfield deshalb nach Prag, 1938 nach England, und kämpfte von dort aus mit seiner Kunst weiter. 1950 kehrte er in die DDR zurück.

Die Gestaltungsmittel und Darstellungsformen sind vielfältig: von

satirisch grotesk oder dramatisch überhöhten Szenen und Gleichnissen über bildhafte Glossen (oft mit Text verbunden), Tiersymbolik, eindringlich visionären Bildern, bis zu dem Kampf der Arbeiterklasse geborenen Symbolen (Hammer und Sichel, Händedruck). Der Bildstil ist lakonisch und von revolutionärer Poesie zugleich.

Die Ziele seiner Angriffe: Krieg, Gewalttätigkeit, Meinungsübereinkunft, für proletarische Solidarität - vor allem aber Kampf gegen den Nazismus nicht nur in seiner deutsch-nationalistischen Form, sondern grundsätzlich gegen Faschismus und Milita-

rismus als offen brutale Konsequenz des kapitalistischen Systems.

Nichts bei diesen Montagen ist historisch überholt. Die Personen oder Länder können ausgewechselt werden, und wir haben einen höchst zutreffenden Kommentar zu den tagesaktuellen Ereignissen unserer Zeit, da es heute wie damals Imperialismus und kapitalistische Ausbeutung in der Welt gibt. Heartfield hat über Jahrzehnte hinweg mit seiner fotografisch-literarischen Kunstform aktiv in der weltweiten Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus ein unüberhörbares politisches Wort geführt.

Großes Echo fanden seine Arbeiten auf Grund ihrer aus der materialistischen Dialektik und weltverändernden Praxis des revolutionären Proletariats heraus gewachsenen Eindeutigkeit und Aktualität nicht nur in den sozialistischen Ländern (Sowjetunion, DDR, VR Polen, Tschechoslowakei, Ungarn und andere), sondern auch in kapitalistischen Ländern (Italien, Westdeutschland, Dänemark, Schweden, England und andere).

wird fortgesetzt

Die Plakate von Käthe Kollwitz gehören zur 4. Fortsetzung in der UZ 15/73. Die Redaktion



Käthe Kollwitz 'Wien stirbt! Rettet seine Kinder!'



Käthe Kollwitz 'Demonstration'.



Käthe Kollwitz 'Helf! Rußland!'.



John Heartfield 'Adolf, der Übermensch'.